

# Therese Eisenmann

Seit Anbeginn meiner künstlerischen Laufbahn beschäftigen mich Frauen, die Situation von Frauen reflektiert über meine eigene Persönlichkeit. Zunächst einmal war mir das nicht so klar bewusst, es stellt sich aber rückblickend eindeutig so dar. Oft sind geistig-philosophische Reisen mit meinen Arbeiten verbunden.

Sehr oft werden die Ergebnisse in Zyklen zusammengefasst:

Licht  
Im Wasser  
Hexenskizzen  
Totengespräche

Immer wieder tauchen auch Tiere auf, oftmals von der Straße, in der Wildnis aufgelesene Tiere, die gleichzeitig auch dazu dienen, Naturstudien zu betreiben. Letztendlich aber Ausgang sind zu unausweichlichen Fragen wie Leben und Tod, Vergänglichkeit. Das Animalische steht gleichfalls als Metapher für Kraft, Ausdauer, intuitives Handeln.

Bewegung, Tanz  
Frauen in Bewegung, Wasser in Bewegung  
Der menschliche Geist in Bewegung

Meine Arbeit ist wie eine Reise durch die Zeit. „Freiheit Wildes Tier“ heißt ein Katalog. Hier sind Tiere zum Synonym für Freiheit und Unabhängigkeit geworden – Kraftspender. Große Tiere, die kleinere fressen, um zu überleben. Im Ausstellungsraum entsprechend angeordnet vollziehen sie einen stampede-artigen Tanz, demonstrieren ihr ungefügliches Sein. Die vielen Sommer, die ich im Zelt oder sonstigen (Not-) Unterkünften im Hochgebirge verbracht habe waren nicht nur der bildnerischen Auseinandersetzung mit der Landschaft gewidmet. Sie sind letztendlich Teil meiner Reise durch die Zeit und besondere Kostbarkeiten des eigenen Daseins.

In diesem ganz und gar romantischen Sinn betrachte ich meine Kunst, die nicht im mindesten von meinem Leben zu trennen ist.

